

Die Heroingestützte Behandlung/Behandlung mit Diacetylmorphin (HeGeBe) im Jahre 2006

Bundesamt für Gesundheit BAG, Bern

Jährlich wird ein Zwischenbericht zur heroingestützten Behandlung (HeGeBe) zuhänden des Bundesrates erstellt. Darin werden die neusten Entwicklungen in der heroingestützten Behandlung schwer Heroinabhängiger dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die vollständigen Berichte und weitere Informationen sind zu finden unter:
www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00629/00798/01191/index.html?lang=de.

Das Wichtigste in Kürze 2006

Alter: Das durchschnittliche Alter der Patienten/-innen betrug 39 Jahre, die Spannweite reichte von 20 bis 69 Jahre, die Mehrheit ist zwischen 35 und 44 Jahre alt.

Anzahl Patienten/-innen: Die Anzahl Patienten/-innen betrug Ende Dezember 1308, die maximal zur Verfügung stehende Anzahl Behandlungsplätze der HeGeBe 1429, was eine durchschnittliche Auslastung von 91 % ergibt.

Applikationsformen: Ungefähr 70% der Behandlungen erfolgten in injizierbarer Form, 30% in oraler Form.

Arbeitssituation: In Bezug auf die Arbeitssituation waren 2006 bei Eintritt in die Behandlung 12.4% der Patienten/-innen auf dem Arbeitsmarkt aktiv, 23.5% waren auf Stellensuche. Demgegenüber waren nach einem Jahr und mehr nach Behandlungsbeginn 29.5% (281) sämtlicher Patienten/-innen auf dem Arbeitsmarkt aktiv, 9.3% (88) waren auf Stellensuche, 7 Personen waren in Ausbildung und 5 Personen hatten eine Stelle zugesichert.

Austritte: 173 Patienten/-innen sind im Jahre 2006 aus der HeGeBe ausgetreten. Von diesen sind 63% in eine Methadonbehandlung oder in eine abstinenzorientierte Therapie übergetreten.

Beikonsum: Insbesondere bei den Substanzen Alkohol, Kokain, Cannabinoiden und Tabak kann beobachtet werden, dass im Vergleich zu den Neueintretenden 2006, Patienten/-innen, die bereits ein Jahr oder mehr in Behandlung waren, an weniger Tagen die jeweilige Substanz konsumierten, somit über einen geringeren Beikonsum verfügten.

Delinquenz: Eine 2002 veröffentlichte Studie¹ ergab, dass gemäss Selbstangaben die Delinquenz (insbesondere schwere Diebstähle und Drogenhandel – um über 80%), sowie die Opfererfahrung der Patienten/-innen im kurzfristigen wie im langfristigen Bereich stark abnimmt. Ähnliche Zahlen ergaben Auswertungen der polizeilich registrierten Straftaten (Abnahmetendenz von 65% nach einem Jahr und mehr als 80% nach vier Jahren Behandlung) und Eintragungen im Strafregister (Abnahmetendenz von mehr als 80% nach vier Jahren Behandlung).

Key Words

Heroin Assisted Treatment
Opioid Dependence
Follow-up
Retention Rate
Long-term Treatment

¹ Killias M, Aebi MF, Ribeaud D, Rabasa J. Schlussbericht zu den Auswirkungen der Verschreibung von Betäubungsmitteln auf die Delinquenz von Drogenabhängigen. 3. Auflage mit Langzeitanalysen. Lausanne: Institut de police scientifique et de criminologie, 2002.

Eintritte: 135 Patienten/-innen sind im Jahre 2006 neu in die HeGeBe eingetreten. Das Durchschnittsalter der eintretenden Patienten/-innen betrug 35 Jahre. 72% der Patienten/-innen sind nach eigenen Angaben auf eigene Initiative in die HeGeBe eingetreten.

Geschlecht: 76% der behandelten Personen waren männlich, 24% weiblich.

Haltequote: Von sämtlichen aufgenommenen Patienten/-innen verblieben 71% ein Jahr und 58% zwei Jahre oder länger in der HeGeBe. Die Zeitdauer in HeGeBe, die 50% aller insgesamt je behandelten Patienten/-innen mindestens erreicht haben (mediane Haltequote) betrug 2.92 Jahre.

International: Studien aus den Niederlanden, Deutschland, Spanien und England bestätigen die positiven Resultate aus der Schweiz. In Kanada und Belgien werden weitere Studien durchgeführt. Die Behandlung mit Diacetylmorphin ist somit eine der am besten evaluierten Therapien im Suchtbereich und ihre wissenschaftliche sowie klinische Evidenz kann als belegt erachtet werden.

Kosten: Ein Patienten/-innentag in einem Zentrum für HeGeBe kostete 2006 durchschnittlich zwischen 45 und 60 Franken (je nach Grösse, Substitutionsmedikament und Kostenstruktur sowie Auslastung des Behandlungszentrums). Ein in einem HeGeBe-Zentrum behandelter Heroinabhängiger erspart der Gesellschaft somit täglich 36 bis 51 Franken, vornehmlich in Form von Strafverfolgungs- und Justizkosten.

Personal: Insgesamt waren Ende 2006 in den 23 HeGeBe-Zentren bei einem Betrieb von 365 Tagen pro Jahr 363 Personen mit einem Arbeitspensum von durchschnittlich 60% beschäftigt.

Psychische Belastung: Im Vergleich zu einer Repräsentativbefragungen der Allgemeinbevölkerung mit dem SCL-27 weisen die Patienten/-innen der HeGeBe in der Schweiz bei allen Skalen höhere Mittelwerte auf, was auf eine höhere psychische Belastung der HeGeBe-Patienten/-innen hinweist. Die Werte der Befragung bei Eintritt 2005 sind höher als jene der Verlaufsbefragung 2006: Ein Anzeichen für sinkende psychische Belastung im Laufe der Behandlung. Bei Eintritt wird für 48% der Patienten/-innen eine weitere gesicherte psychiatrische Störung (ausser der Suchtdiagnose) gestellt (Verdachtsdiagnosen ausgenommen, da sie erst im Verlauf als gesichert gestellt werden können).

Somatische Belastung: Von den bei Eintritt getesteten Personen wiesen 63% positive Hepatitis C (HCV), 37% positive Hepatitis B (HBV) und 32% positive Hepatitis A (HAV) Testresultate aus, die geringste

Prävalenz bestand bei HIV mit 13%. Für die Mehrheit der HAV- und HBVsuszeptiblen Personen wurde eine Impfung vorgesehen.

Substitutionsbehandlungen: Die HeGeBe macht 8% der total 16388 Substitutionsbehandlungen in der Schweiz aus, während 87% der Substitutionspatienten/-innen mit Methadon behandelt werden. Die restlichen Behandlungen werden mit Buprenorphin, Morphin oder Codein u.a. durchgeführt. Innerhalb der HeGeBe-Zentren standen neben den 1429 möglichen Plätzen für die Behandlung mit Diacetylmorphin zusätzlich noch 442 Plätze für die Methadonbehandlung und 133 Plätze für die Behandlung mit anderen Substitutionsmedikamenten zur Verfügung.

Wohnsituation: Patienten/-innen, die mindestens ein Jahr in Behandlung waren, lebten häufiger in einer stabilen Wohnsituation (93%) als neu Eingetretene (76%).

Zentren: Die HeGeBe wird momentan in 23 Institutionen (davon 2 Zentren in Gefängnissen) angeboten, welche interdisziplinär aufgebaut sind und über eine spezielle Bewilligung des Bundesamtes für Gesundheit verfügen.

Zufriedenheit: 93% der Patienten/-innen sind im Allgemeinen sehr oder weitgehend zufrieden mit der erhaltenen Behandlung in den HeGeBe-Zentren.

Das Institut für Gesundheits- und Suchtforschung in Zürich (ISGF) war im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) an diesem Bericht mitbeteiligt.

Dieser Bericht wird jedes Jahr in Vollzug von Artikel 16, Absatz 1, littera g der Verordnung über die ärztliche Verschreibung von Heroin vom 8. März 1999 zuhanden des Bundesrates erstellt.

Korrespondenzadresse:
Sandra Wüthrich
Leitung Heroingestützte Behandlung
Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Tel. +41 31 323 88 22
E-Mail: sandra.wuethrich@bag.admin.ch
www.bag.admin.ch